

„Er hat eine europäische Schule geschaffen“

Berufsschulleiter Hans-Jürgen Stobinski in Ruhestand verabschiedet – Ein „Ausscheider-Hemd“ und viel Lob

Von Reinhold Steiml

Waldkirchen. Der Leiter der Staatlichen Beruflichen Schulen in Waldkirchen und Grafenau, Hans-Jürgen Stobinski, ist feierlich in den Ruhestand verabschiedet worden. Niederbayerns Regierungspräsident Dr. Walter Zitzelsberger wies dabei auf die enormen Verdienste und den Einsatz hin, mit dem der Oberstudiendirektor am so guten nationalen und internationalen Ruf der Schule gearbeitet hat.

Nicht von Ungefähr hing die Europafahrt mit in der geschmückten Turnhalle, als am Montag Hans-Jürgen Stobinski im Beisein von fast 200 Gästen verabschiedet wurde. Es war ein Zeichen für die europäische Einstellung dieses Mannes, der diese auch fest in der Schule verwurzelt hat.

Uwe Burghardt, seinem Stellvertreter, oblag es, die Gäste zu begrüßen, unter denen Prominenz aus Politik und Wirtschaft, von Schulen und Verbänden waren, angeführt von MdB Bruni Irber und den MdLs Eike Hallitzky und Jürgen Dupper. Laut Burghardt habe er in den 22 Jahren an der Schule einige Leiter erlebt; jeder sei anders gewesen, „aber Herr Stobinski war ganz anders“. Und das meinte er durchaus in positivem Sinne, sei Stobinski doch Kollege und nicht Vorgesetzter gewesen, einer, dessen Platz im Lehrerzimmer und nicht im Direktorat gewesen sei, einer, dessen Türe immer und für jeden offen gestanden sei. Großes Vertrauen habe er der Kollegenschaft entgegengebracht; die hätte es mit viel Engagement gedankt. Eine Vielzahl von Projekten sei unter Stobinski auf den Weg gebracht worden und dank seines europäischen Denkens und Tuns hätten sich die Schüler auf internationaler Ebene kennengelernt.

Regierungspräsident Dr. Walter Zitzelsberger verdeutlichte dies mit Blick auf den Berufsweg Stobinskis. Mittlere Reife an der Realschule Waldsassen, zwölf Jahre Bundeswehr, Fachhochschule Coburg, Technische Universität Berlin mit Stu-



Beifall für einen verdienten Schulmann: Es applaudierten die Landtagsabgeordnete Eike Hallitzky (von links) und Jürgen Dupper, Bürgermeister Josef Höppler, Landrat Alexander Muthmann und stellvertretender Schulleiter Uwe Burghardt, der designierte Nachfolger als Schul-Chef.



Eine Urkunde nach 40 Jahren Schuldienst: Regierungspräsident Dr. Walter Zitzelsberger (von rechts) überreichte sie an Oberstudiendirektor Stobinski. (Fotos: Steiml)

dium für Lehramt an Berufsschulen, ab 1985 im Staatsinstitut für Schulpädagogik und Bildungsforschung in München, 1991 stellvertretender Schulleiter in Rosenheim, ab 1997 mehrjährige Tätigkeit an der Comenius-Universität in Bratislava (Slowakei) – der Weg war vielseitig bis 2000 und der Berufung an die Waldkirchner Berufsschule. Dass Stobinski vom Naturell her ein Mensch ist, der in all seinen beruflichen Stationen nie mit der Erfüllung seiner Aufgabe zufrieden gewesen sei, sondern stets Visionen realisieren wollte, habe sich dann auch in Waldkirchen gezeigt. Dr. Zitzelsberger erinnerte an sein stetes Bemühen, die Jugend Europas einander näher zu bringen. Zahlreiche Schulverbindungen gerade in die osteuropäischen Staaten hinein würden dies zeigen. Mit Überzeugungskraft und Enthusiasmus habe Stobinski Lehrerschaft wie Schüler für diese Partnerschaften begeistern können, „die diese Schule längst zu einer europäisch orientierten gemacht haben!“ Stobinski sei ein Baumeister im Dienste der europäischen Jugend gewesen.

Darüber hinaus habe er aber auch unermüdlich vor Ort gearbeitet: für die Sanierung der Schulgebäude, die Gründung einer FOS, den Förderverein, die angegliederte bayerische Dachdeckerabteilung, die Zu-

sammenarbeit mit den Partnern im dualen Ausbildungssystem. . . Stobinski sei immer ein Mittler zwischen Lehrern und Schülern, Menschen verschiedener Länder, Sprachen, Wertevorstellungen gewesen: „Eine große Bereicherung für diese Schule“.



Ein Hemd für den „Ausscheider“: Schülersprecherin Katharina Fuchs überraschte damit sichtlich den scheidenden Berufsschuldirektor.

Nach der Aushändigung der Ruhestandsurkunde würdigte Landrat Alexander Muthmann für den Schulaufwandsträger die sechsjährige Arbeit Stobinskis in Waldkirchen, wo er der Schule Internationalität gegeben habe. Er habe die Schule stark gemacht, ihr einen Wert weit über die Region hinaus erarbeitet.

Waldkirchens Bürgermeister Josef Höppler sprach von einem Kapitän, der das Schiff Berufsschule auf den richtigen Kurs gesteuert habe mit einer Mannschaft, die den von ihm

gegebenen Freiraum genutzt habe. Die gute Atmosphäre, das Klima, das spürbare Engagement trage Stobinskis Handschrift. Es habe große Wirkung, dass dank Stobinski mit der internationalen Ausrichtung Schüler wie Lehrer Kontakte zu Nachbarn vertiefen konnten.

Für den fürsorglichen, steten Einsatz um die Außenstellen in Grafenau bzw. Schlag dankte Grafenau 2. Bürgermeister Max Niedermeier.

Hans Hilz als IHK-Gremiumsvorsitzender im Landkreis Freyung-Grafenau dankte aus Sicht der Wirtschaft und Ausbildungsbetriebe dem scheidenden Pädagogen, den gerade auch bei der Berufs- und Fortbildung vertrauensvolle Zusammenarbeit geprägt habe. Er bot in diesem Zusammenhang auch gleich dem Nachfolger, Uwe Burghardt, die Hand für weitere gute Kooperation.

Karl Hetschel stellte das stets große Verständnis heraus, das Stobinski der Handwerkserschaft und den Ausbildungsbetrieben entgegengebracht habe. Der Abteilungsleiter von der Handwerkskammer meinte, Stobinski habe jene Menschen, die ihm anvertraut wurden, nicht verwaltet, sondern gefördert und gefördert.

Heinrich Lenz würdigte für den 2002 gegründeten Förderverein den „beispielhaften Schul-Mann namens Stobinski“: „So schön, so facetten-

reich kann Schule sein, wenn sie über das Lernen hinaus Herz und Offenherzigkeit hat.“ Dafür stünde Stobinski. Der Förderverein werde auch Nachfolger Burghardt auf das Beste unterstützen.

Für die Lehrer/Verwaltung dankte Personalrat Robert Eberle „dem Chef“, der in sechs Jahren die Berufsschule aus einer Randlage in die Mitte Europas gebracht habe. „Wir sind mittlerweile erster Ansprechpartner für Kontakte Richtung Ostländer.“ Kompetent, sachbezogen, vorbildlich, stets fair, aufgeschlossen, mit Auge fürs Machbare und dabei immer menschlich – so charakterisierte Eberle Hans-Jürgen Stobinski.

Schülersprecherin Katharina Fuchs überreichte ihm ein „Ausscheiderhemd“ und betonte, dass unter Stobinski die Schüler ganz erheblich profitiert hätten.

Sichtlich gerührt ob so vielen Lobes von Mandatsträgern, Kreis-, Kommunen-, Schul-, Regierungsvertretern, von IHK, HWK, Partnern, Kollegen, Schülern dankte Stobinski und meinte – stets bescheiden –, dass „90 Prozent des Lobes für das Erreichte allen im Team gehörten, mit dem es ein freundschaftliches Verhältnis gegeben hat“. Ihm selbst habe immer auch die Familie den nötigen Rückhalt für die Energie im Beruf gegeben.